

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 36

Artikel: Wie die Zeit verstreicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mietfrei urlauben!



800 komfortable Appartements
in 9 europäischen Ländern:
als mietfreie Ferienwohnungen für
Hapimag-Partner jederzeit offen...

40 bezaubernde Ferienziele – und alle zu Ihrer Verfügung! Ob Sie Ferien in Finnland oder auf Teneriffa, in London oder Locarno, in der Toscana oder auf Mallorca erleben wollen, stets halten wir für Sie ein gepflegtes Appartement bezugsbereit – verbunden mit einem freundlichen Service, der als echte Hapimag-Leistung das Vertrauen von über 13 000 Hapimag-Partnern immer wieder neu zu prägen vermag.

Die Hapimag-Formel ist einfach und grundsauer: Eine Schweizer Gesellschaft, seit 13 Jahren erfolgreich, investierte 45 Mio. Fr. in 800 Appartements und Bungalows. Als Hapimag-Partner beteiligen Sie sich

mit einer einmaligen, relativ kleinen Summe (min. Fr. 2100.– plus Verwaltungs-kostenbeitrag) an der

Entwicklung unserer Europäischen Feriengemeinschaft und erhalten dafür ein Anrecht auf mietfreie Appartements nach eigener, von Ferien zu Ferien freier Wahl.

Mietfrei urlauben, mietfrei freisein – können Sie sich etwas Schöneres wünschen...?



Senden Sie mir Ihre ausführliche Dokumentation 30

Name/Vorname _____

Strasse _____ Tel. _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Hapimag, Zugerstr. 53, CH-6340 Baar

**Die Hapimag-Formel:
wenig investieren – viel genießen!**

Steiger

Unterschied

Der Verteidiger: «Bedenken Sie, Herr Präsident, dass mein Klient mit seinen dreiundsechzig Jahren nicht mehr im vollen Besitz seiner intellektuellen und moralischen Kräfte ist...»

Der Präsident unterbricht: «Herr Verteidiger, ich bin älter als ihr Klient und glaube doch wohl noch im vollen Besitz meiner intellektuellen und moralischen Kräfte zu sein.»

Der Advokat will seinen Fehler wieder gutmachen:

«Ja, das ist nicht dasselbe, Herr Präsident. Mein Klient hat sein ganzes Leben gearbeitet.»

Nicht fluchen!

Ein Bauer schiebt einen Karren bergauf. Das ist eine teuflische Arbeit, und er schimpft und flucht. Da kommt ein Abbé vorbei und sagt:

«Nicht schimpfen! Nicht fluchen! Knie nieder und bete zu Gott. Er wird dir schon helfen.»

Der Bauer tut wie ihm geheissen. Und siehe, der Karren rollt ohne jegliche Hilfe bergaufwärts. Da sagt der Curé:

«Ah! Merde alors!»

Referenzen

Ein junger Schauspieler, der einmal einen Offiziersburschen gespielt hat, kam zum Autor des Stücks und bat ihn um eine Empfehlung an einen Theaterdirektor. Der Autor schrieb: «Ich empfehle Ihnen den Schauspieler X. Er hat viel Talent, spielt Wilhelm Tell, Hamlet, Caesar, Flöte und Billard. Am besten Billard.»

Wie die Zeit verstreicht

«Ich erinnere mich an Ihren kleinen Buben, Madame Durand. Er war in der ersten Klasse, als ich in der Schule etwas an der Heizung richtete.»

«Und in welcher Klasse war er», fragt Madame Durand, «als Sie mit Ihrer Arbeit fertig wurden?»

Teurer Rahm

Eine Städterin fragt den Milchmann, warum der Rahm um so viel teurer sei als die Milch.

«Daran sind die Kühe schuld», erklärt er. «Sie setzen sich nicht gern auf die kleinen Flaschen.»

Ein gutes Wort

Die reizende Kellnerin fragt den Gast nach seinen Wünschen. «Zwei Eier und ein gutes Wort!»

Die Kellnerin bringt die Eier.

«Und das gute Wort?»

Die Kellnerin beugt sich zu dem Gast:

«Essen Sie die Eier nicht!»